

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI és TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY.

Bácsfaer=Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfaer-Zeitung“
mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr

Felelős szerkesztő: **Witzmann József.**

Egyes szám ára 20 fillér.

Verantwortlicher Redakteur: **Josef Witzmann.**

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Der Werth der Arbeit.

An dem gesellschaftlichen System unserer Tage finden die Arbeiter am meisten auszustellen. Ihre diesbezüglichen Klagen gipfeln darin, daß ihre Arbeit nicht nach Verdienst gezahlt wird.

Es ist daher nicht ohne Interesse, wenn wir den Werth der Arbeit — wenn auch nur vom theoretischen Standpunkt, näher erörtern.

Wodurch wird ein Gegenstand werthvoll? Durch Arbeit. Die Natur gibt uns nichts umsonst, nur Licht und Luft; alles andere müssen wir uns durch Arbeit verschaffen. Nicht einmal das Wasser bekommen wir umsonst, denn wir müssen vorher Brunnen bohren oder wenn das Wasser hier und dort in Form einer Quelle bei Erdoberfläche erreicht, müssen wir uns zumindestens hinbemühen und uns danach beugen.

Es ist allerdings wahr, daß das Getreide umsonst reift, der Baum umsonst wächst und auch der Wind, der unsere Schiffe, unsere Windmühlen treibt umsonst bläst; den Thieren, die uns als Nahrungsmittel dienen gibt die Natur umsonst das Leben; im Schoße der Erde lagert umsonst das edle Erz, die Steinkohle, das Salz, aber welches von all diesen könnten wir ohne Arbeit benützen.

Das Getreide müssen wir säen, müssen eine Unmenge von Arbeiten verrichten bis wir es als Brod genießen können; den Baum müssen wir fällen, nachhause bringen, das Holz zerkleinern bis wir es zum Feuern benützen können; um den Wind für unsere Zwecke zu verwenden, müssen wir zuerst jene Gesetze der Natur studiren nach welchen er zu blasen pflegt und dann erst können wir ihn mit Erfolg unseren Zwecken unterordnen; das uns zur Nahrung dienende Wild wächst zwar umsonst

auf, doch müssen wir es schießen oder fangen; die im Innern der Erde sich befindenden Erze müssen wir nicht selten mit Lebensgefahr verbundener Mühe zu Tage befördern.

Wenn wir daher die Sache erwägen kommen wir zu der Einsicht, daß wir außer Licht und Luft nichts umsonst haben, alles andere muß erst durch Arbeit seinen Werth erhalten. Der auf gedertem Boden gereifte Weizen, Flachs und anderes, ebenso die Traube, jedwedes Obst, das aus dem Schoß der Erde zu Tage beförderte Eisen die Steinkohle, das Salz etc. alles alles verdankt seinen Werth rein nur menschlicher Arbeit und ihr Preis wechselt regelmäßig danach, als die zur Producirung verwendeten Ausgaben, resp. der Preis der Werth der Arbeit steigt oder fällt. Hieraus folgernd ist es selbstverständlich, daß wir bei Einkauf eines Gegenstandes — einige seltene Fälle ausgenommen uns den Preis jener Arbeit bezahlen, welche durchgeführt wurde bis der Gegenstand in unseren Besitz übergang. Allerdings besitzt jeder Gegenstand für uns nur insofern einen Werth als er uns Nutzen bringt, Manchmal und an einigen Orten kann der theuerste Gegenstand für uns gänzlich werthlos sein. Wenn z. B. eine von jedem Verkehr abgeschnittene Person einen Diamanten findet, und mag derselbe noch so groß sein, ist er für sie werthlos.

Den Werth der Arbeit bestimmt weder Zeit, noch die dazu verwendete Kraftanstrengung; d. h. eine Arbeit ist nicht dadurch billig oder theuer, daß sie in kurzer oder langer Zeit fertiggestellt wurde, oder, daß sie mit leichter Mühe oder großer Kraftanwendung beendet wurde, sondern ob es Viele gibt die die gewünschte Arbeit vollführen können oder wollen z. B. der Hauer, der Holzhacker wendet hundertmal,

tausendmal mehr Kraft an als der Urmacher, doch hauen, Holz hacken kann Jeder, Uhrenmachen aber nicht. Und eben deshalb verdient der Urmacher oft in einer Viertelstunde zwei Kronen, während der Hauer für die selbe Summa den ganzen Tage über sein schweres Werkzeug hebt und damit die Erde bearbeitet.

Den Werth der Arbeit bestimmt daher die Anzahl der Arbeiter und manchmal auch die Dringlichkeit der Arbeit.

Eine Apatiner Deputation beim Obergespan.

Das angefehene Comitatsblatt „Bács-megyé“ brachte in ihrer letzter Nummer folgende Correspondenz aus dem Zomborer Comitatshaus: Apatin ist eine jener wenigen Städte der Bácska, in welchen die Handels und Gewerbsinteressen als Zweige der Volkswirtschaft so zielbewußt gepflegt werden. Es ist begreiflich dieser unermüdlische Eifer, das Bestreben, welches dahin gerichtet ist die wirtschaftlichen Fragen im eigensten Interesse zu lösen. Solch' eine Frage ist die Auspflasterung der Verkehrsstraße aus der Stadt zur Donau. Ein langersehnter Wunsch der Gemeinde Apatin ist, daß die Comitatsstraße bis zum Donaustrande, zum Auslandungsplatze ausgebaut werde.

In dieser Angelegenheit erschien den 26. Jänner unter Führung des Oberstuhlrichters Béla v. Matkovits eine aus 20 Männern bestehende Deputation vor dem Obergespan Baul von Latinovits.

Oberstuhlrichter Béla v. Matkovits trug in schönen beredten Worten die Bitte der Deputation vor und überreichte zu gleicher Zeit folgende Denkschrift:

Hochgeborener Herr Obergespan!

Sprichwörtlich bekannt sind die guten Intentionen, die Ew. Hochgeboren in Fra-

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedülemert ke-
lemes izü természetes
hashajtószer.

gen von gerechten Wünschen leiten, ob selbe nationaler, volkwirtschaftlicher oder auch allgemeiner Natur sind. Stets wendet sich das Comitatus und die Gemeinden mit Vertrauen an Ew. Hochgeboren, weil jede gute und nützliche Sache und jede billige Bitte Ihrer väterliche Anhörung und Genehmigung findet.

Diesmal nimmt die Bevölkerung Apatins Ihre Geneigtheit in Anspruch in einer wichtigen wirtschaftlichen Angelegenheit, in welcher sie um die Güte und Wohlwollen Euer Hochgeboren bittet.

Ein altes Malheur, ein Übel bildet für die Apatiner Bevölkerung, daß die Comitatusstraße von unserer Hauptverkehrs-Ader abweicht und nicht bis zum Landungsplatz führt und dadurch ist die Verbindung zwischen der Donau und dem Comitatussitz sehr lückenhaft.

Der Landungsplatz der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vertritt bloß das Interesse einer privaten Gesellschaft. Apatin ist somit von dem allgemeinen Verkehr hier ausgeschlossen. Der Auslandsplatz der Apatiner Gemeinde bildet jener Strich, welcher von der ungarischen Steg bis zum Weinspitz sich zieht. Dieser Auslandsplatz entbehrt jedoch einer gepflasterten Verkehrsstraße, weil die dorthin führende Bräuhausgasse nicht gepflastert und oftmals verkehrsunfähig ist.

Der Verkehr der Kilometer langen

Strecke ist oft wochenlang unmöglich, durch was Apatin, der Apatiner Donau-Verkehr mit dem Comitatus und der Handel, Gewerbe und wirtschaftliche Verkehr einen wesentlichen Schaden erleidet.

Namentlich ist bekannt in erster Reihe, daß das Wassermühlengewerbe und der Mehlhandel 67 Mühlen mahlen (beiläufig im Werthe von $\frac{1}{4}$ Million) den Weizen der Bevölkerung der mittleren Bácska; das von den Donaumühlen gemahlene Mehl ist lang und besonders geeignet für ausziehbare Mehlspeise und liefert kräftiges Brod.

Die Wochenmärkte und von Mehl-Exportes von Zomber beweisen die Größe des Apatiner Mehlports, dem Mehlport über Brigl.-Szt.-Ivan erwähnen wir nicht einmal. Um 100 tausende Kronen wird Apatiner Donau-Mehl im Comitatus verschleift und aus dem Comitatus Weizen zur Apatiner Donau zugeführt.

Der 2. wichtige Handelsartikel ist der Fischexport, dessen Waare gerade neben dem Landungsplatz zum Export gelangt. Es anzunehmen, das jahraus — jahrein durchschnittlich in 10 Transportwagen Fische nach allen Weltrichtungen nach ganz Europa hin von Apatin via Brigl.-Szt.-Ivan versendet werden. Dies wäre im Jahre 50.000 Wagenladungen.

Der 3. wichtige Handelsartikel wäre

die Holzschuindustrie; jährlich werden Millionen Holzschuhe nach Deutschland, Slavonien, Südungarn und in die Balkanstaaten versendet. Das dazu nöthige Holzmaterial, die Weidenstämme wird ebenfalls am Landungsplatz ausgeladen und von dort in die Gemeinde geliefert. Der 4. wichtige Handelsartikel ist der Weiden- und Korbbandel Körbe diverser Sorten werden zu hunderttausenden nach Österreich und Deutschland geliefert. Der Import der Ruthen und der Export der fertigen Körbe wird auch durch denselben Hafen vermittelt.

Der 5. Handelsartikel ist die Schiffbau-Industrie und Zillenindustrie, überhaupt das Schiffbaugewerbe. Das ist der wichtigste Schiffbauplatz neben der Donau.

Und wie bedeutend diese Industrie sich entwickelte zeigt dies, daß man sogar schon von Berlin Aufträge gab. Außerdem müssen wir betonen, daß die 14 tausend Seelen zählende Apatiner Gemeinde ihr Brennmaterial zumeist über diesem Wege nach Hause befördert.

Und nachdem AU, diese Handels-, wirtschaftlichen und gewerblichen Artikel von dem Landungsplatz bis zur Bräuhausgasse und durch dieselbe befördert werden aus den ist ersichtlich, daß dies in den schlechten Herbst- Winter und Frühlingsmonaten nicht nur eine heikle Aufgabe sondern auch von großem Nachtheile ist. Diese Straße führt auch zur ungarischen Agentie,

Feuilleton.

Der erste Diebstahl

von Eugen Lang.

Seit uralten Zeiten was das Lernen ein Fluch der Familie Galambos. Keiner von ihnen hatte es auch zum Gelehrten gebracht, sondern alle blieben an den Boden gefesselte Landwirthe, welche nur aus besonderer Gnade Gottes im Ueberflusse schwelgen: sie trugen wohl wenig zu ihrer Wohlhabenheit bei.

Als der junge Galambos zur Stadt ziehen sollte wußte der Vater schon sehr genau, daß aus seinem Sprößling weder ein Professor, noch ein Advokat, ja nicht einmal ein Geistlicher wird; doch meinte er: wenn er schon nicht lernt, wird er doch an Erfahrungen reicher, er lernt das Leben in der Stadt kennen.

Und so fuhr er ihn denn zur Stadt.

Dort angekommen übergab er Pepi dem Bindermeister Kerekos, welcher seinerzeit, als sie noch zusammen die Schule geschwänzt, sein guter war und ohne vieles Reden — die Erziehungsmethode war schon früher vereinbart worden — zog er wieder heimwärts.

Und Pepi stand da . . . allein. In der Hand sein Gepäck, Thränen — die ersten Thränen in den Augen verspürte er jetzt erst, was er verloren. Sein Heimatdorf, seine kleinen Spiel-

genossen, deren Anführer er war, hatte er verlassen.

Jedoch Herr Kerekos ließ ihn nicht lange nachdenken, sondern rief ihn in das Zimmer, wo er sofort begann zu Pepis Erziehung beizutragen. Er klärte ihn auf, weshalb er hier sei und fragte ihn schließlich, ob er denn wisse, was Redlichkeit sei?

Pepi dachte etwas nach und bejahte dann.

Er gab diese Antwort, weil er vor dem strengen Antlitze des Bindermeisters Furcht hatte.

— „Na und schlägst Du dich gerne mit den Gassenjungen herum? Fragte er dann — Ich sehe es dir übrigens an der Nasenspitze an.“

— Der Müllersepp' war gestern die Schuld daran — gab Pepi weinerlich zurück.

Macht nichts, Junge! Also du hast geraubt. Kannst Du mir aber sagen, ob das Raufen eine Sünde ist?

Natürlich! — antwortete Pepi erschrocken.

— Ekel! Das Raufen ist höchstens eine Schelmerei. Aber sage nur mein Kind, findest Du hier und da einen Zigarrenstumpf, den Du anrauchst.

Pepi wollte die Wahrheit nicht eingestehen, denn daß ihm sein neuer Erzieher dies als Sünde anrechnet, hielt er für gewiß.

— Ich sehe es dir wieder an der Nasenspitze an — sagte Kerekos — Wenn Dein Vater nachmittags, die Pfeife im Munde eingeschlagen ist, hast Du sie ihm schön stille wegge-

zogen, ausgeraucht und dann wieder zurückgeben. Nun, ist dies eine Sünde?

Pepi schielte verlogen auf den Bindermeister er konnte nicht begreifen, wieso dieser all dies so genau weiß.

— So antworte doch. Ist dies eine Sünde?

Natürlich ist es eine Sünde! seufzte Pepi zitternder Stimme.

— Ekel! wie wäre dies eine Sünde?

Auch das ist nur ein Schelmstück.

Stauend blickte der Knabe auf; wenn nicht einmal dies eine Sünde ist, wird er ja hier ein herrliches Leben haben.

— Aber jetzt Junge! Ist das Stehlen eine Sünde?

Unser Pepi dachte nun, daß wenn weder das Raufen, noch das verstoßene Rauchen Sünde ist, es wohl auch das Stehlen nicht ist.

— Ah wo, wie wäre das eine Sünde!

— Ekel! — schrie ihn der Meister wieder an. Wehe dir, wenn ich Dich beim Stehlen ertappe! Riemen schneid! ich aus deinem Rücken. Und jetzt gehe in Dein Zimmer, meine Tochter wird Dich hinführen.

Pepi beachtete das kleine Rädchen mit dem wirren Haare gar nicht, sondern wandte nur in sein Zimmer, wo er sich auf einen Stuhl setzte und über diese erste Lektion grübelte, bis der Schlummer seine Augen schloß.

Von da an ging Pepi zur Schule, raufte

bles der Verkehrsmisäre ist es zuzuschreiben, daß unsere Gewerbetreibenden und Kaufleute den theureren Verkehr der österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft benützen und dort noch für Pflastergeld um 12 Heller für Tour und Retour mehr entrichten. Dies Alles ermahnen glaubt wir zur Genüge bewiesen zu haben daß die Auspflasterung dieser die, Donau und das Comitats verbinde 1 Kilometer langen Straße aus Exportgründen im Interesse des Comitates gelegen ist.

Und wie wenig Opfer fordert dies vom Comitats. Bei richtigem Unterbau dürfte die Straße nicht theurer als auf 1200 Gulden kommen. Und von diesen würde ein großer Theil durch eine bereits von Müllern, Fischer und Gewerbetreibenden für diesen Zweck eingeleitete größere Collecte vergütet werden.

Hochgeborener Herr Obergespan!

Im Namen der Gesamtbevölkerung Apatins ersuchen wir Ew. Hochgeboren um die Erfüllung unserer Bitte um die Auspflasterung der Bräuhausgasse aus dem Comitatsfond, resp. um die Erweiterung des Comitatsstraßennetzes bis zum Apatiner unteren Donauuferlandungsplatz.

Im Namen des Exekutivkomitees

Dr. Josef Thim Sekretär. Béla Matkovič Präses.

Repräsentantensitzung.

Am 4. Feber wurden in der gutbesuchten Repräsentantensitzung folgende wichtigere Gegenstände erledigt:

1. An die Pumpe in der Brinygasse neben dem Ringdamm wurde zum Maschinenisten Johann Schaffner mit einem jährlichen Gehalt von 180 Kronen einstimmig gewählt.

2. Die Verpachtung der Saliterweingärten wurde genehmigt.

3. Für eine vom Staate zu errichtende neue selbständige landwirtschaftliche Wiederholungsschule wurden 20 Joch Gemeindefeld bewilligt. (da jedoch das Feld über eine Stunde entfernt ist wird dieses Anerbieten vom Staate schwerlich angenommen Ann. der Red.)

4.) Die Schulrechnungen vom Jahre 1901 wurden gutgeheißen.

5. Das Ansuchen der freiw. Feuerwehr um die Beschaffung von Wintermäntel um 3600 Kronen wurde vorläufig nicht genehmigt, sondern in Schwebe gelassen bis die Entscheidung vom Vicegespan kommt, ob diese Wintermäntel als Requisiten betrachtet werden können oder nicht.

6. Die Feldpolizei-Strafgelder falle zur Hälfte der landwirtschaftlichen Comitatskassa zu, die andere Hälfte erhält die Gemeinde, wovon wieder 50% davon die verantwortlichen Feldhüter erhalten.

7. Burden den Unrechtmäßigen Besitzer vom Gemeindefeld dem Anton Schibly und Paul Klemm deren diesbezügliche unrechtmäßigen Gemeindefeldbesitze wieder zurückkommen.

8. Der Vorspanndienst wurde heuer um nahezu 500 Kronen (um 2328 Kr.) an 5 Vorspannsbesitzer verpachtet. Da die jetzige Vorspann auch den Zustellungsdienst des Stefan Schwend (Überreiter) besorgen so wurde in Einem beschlossen mit Genehmigung des Oberstuhlrichters dessen Pferhaltung einzustellen.

9. Die Turnsaalangelegenheit wurde in Schwebe gelassen, weil die Gemeinde mit dem Staate wegen Verstaatlichung unserer Schulen in Verhandlung steht.

10. In Anlegenheit der Entwässerungskosten für die Wege der politischen Gemeinde nach der unteren Pumpe wurde eine Commission bestehend aus den Herren Dr. Josef Thim, Dr. Moriz Bruck und dem H. Richter und G. Notar gewählt, die nach Zombor gehen und wird um die Befreiung dieser Entwässerungskosten ansuchen wird.

Mittheilungen

über Gartenbau und Landwirthschaft
Wilhelm Wühle in Temesvár.

III.

Das ungarische Erfurt.

Aus der „Monographie Temesvár“, 1902 von Armin Barat, Chefredakteur und Municipalausschussmitglied der königl. Freistadt Temesvár

Dieses interessante Buch, welches aus Anlaß des deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenzüchtertages und Bienenzucht-Ausstellung in Temesvár von der Stadt Temesvár und Herrn Armin

und rauchte recht fleißig. Kerekes aber war ganz stolz auf seinen Pflegerohn: er freute sich schon in Voraus, welch ein schönes Paar aus seiner Käthe und dem Pepi werden wird.

Bis zur fünften Classe ging es mit dem Jungen ganz glatt vorwärts . . . der alte Galambos war ganz verblüfft, daß sein Sprößling noch gar nicht durchgefallen; so weit als dieser hat es noch keiner aus der Familie gebracht.

Er begann sogar schon über die Zukunft seines Sohnes nachzudenken und wollte ihn, mit Rücksicht darauf daß Pepi der größte Kaufhans und der verschlagenste der Classe war zum Advokaten machen.

Doch vergebens! Auch Pepi entging nicht dem Fatum der Familie.

Da er nicht durchfiel, wurde er wegen eines Streiches entfernt, was übrigens so ziemlich gleich ist. Und weshalb? Weil er die große Pfeife des Herrn Professor ausgeraucht und dann mit welken Blättern vollgefüllt hatte -- und dabei wurde er erwischt.

Das Ende vom Liede war seine Entfernung. Der alte Bindermeister nahm davon mit tiefer Entrüstung Kenntnis und dann begann noch er den Jungen zu trösten.

Macht nichts! Schere Dich nicht darum! Du hast mehr Verstand als Dein Professor und der soll doch der Gelehrteste im Collegium sein. Uebernehme ein Amt und Du kannst noch ein größerer Herr werden als der päpstlichste Legat.

Dies wirkte. Frohen Gemüthes theilte

Pepi die Neuigkeit seinem Vater mit. Der alte Galambos nahm die Nachricht ganz gleichgültig hin. Er war dessen gewiß, daß es in der ganzen Familie kein gelehrtes Mitglied geben kann, weil Gott es nicht will . . . sie wurden nicht dazu erschaffen. Er schrieb daher seinem Sohne, er möge nur nachhause kommen, in der Landwirtschaft benötigt man immer seinen Mann.

Doch unser Pepi hatte bereits beim Comitats eine Stelle angenommen und blieb in der Stadt, blieb bei Kerekes und dessen heranwachsenden Tochter.

Und so lebten sie zu dritt im Hause Kerekes weiter. Der Meister liebte Pepi wie sein eigenes Kind und Käthe -- welche sich zu einer prächtigen Rose entfaltet -- war dem schmucken Jungen auch nicht abgeneigt. Pepi studierte weiter und legte die nöthigen Prüfungen mit vorzüglichem Erfolge ab: in seinem Amte war er ein fleißiger Arbeiter, überall beliebt.

Da geschah es eines Tages, daß ihn einer seiner Kollegen einen blinden Narren nannte, der nicht bemerkte, welchen Schatz das Haus des alten Binders einschließt. Er klärte ihn auf, daß Käthe eine Rose ist, wie man sie im Lande weit und breit nicht findet.

Jetzt erst gingen ihm die Augen auf. Mittags verließ er sein Amt eine halbe Stunde früher als gewöhnlich und stürmte nachhause. Eröffnet die Thüre, dort, am Fenster sitzt Käthe, in weißem Kleide, mit einer Handarbeit beschäftigt. Pepi hätte sich am liebsten die Augen aus

dem Kopfe gerissen, daß er diese Schönheit noch gar nicht bemerkt.

Das Mädchen erhob sich und wollte das Zimmer verlassen, doch der junge Mann verstellte ihr den Weg. Er erfaßte sie bei den Händen und küßte ihr Mund, Augen und Stirne . . . eine schlummernde Leidenschaft schien in ihm erwacht zu sein. Doch da öffnete sich die Thüre und herrein trat Papa Kerekes. Als hätte sich die Erde geöffnet prallte Pepi zurück. Die erste Lektion des Meisters fuhr ihm durch den Sinn: das Raufen, Ranzen und der Diebstahl . . .

Er glaubte schon zu sehen, wie sich das Gesicht des biedereren Alten verändert, wie seine Augen Funken sprühen und wie er nach dem Stocke greift . . .

Doch nichts von alledem!

Kerekes hob seine Hände . . . Pepi dachte: nun kommt der Fluch und fiel auf die Knie . . . Käthen als Sittsame kniete neben ihm.

Doch gütigen Blickes begann der Bindermeister zu sprechen.

— Meine Kinder! Ich wußte schon lange, daß Ihr Euch liebt, meinen Segen habt Ihr. Pepi erhob sich, Käthe ebenfalls. Nun war er Bräutigam . . . oder ist das nur ein Traum? . . . Er glaubte, es werde anders kommen.

Und enttäuscht murmelte er:

— Ja was hat er mir denn damals gepredigt: Ist denn das Stehlen keine Sünde mehr?

— Wieso wäre es den Sünde?

— Ich habe doch Ihre Tochter gestohlen . . . Meine Seeligkeit . . .

— Merke Dir mein Sohn, es gibt Dinge, welche zu stehlen niemals Sünde ist!

Barat herausgegeben wurde, enthält über den Temesvarer Gartenbau recht interessante Mittheilungen, welche darstellen, daß sich derselbe seit 30 Jahre derart gehoben hat, wie in keiner zweiten Stadt der Monarchie. Herr Armin Barat schreibt:

Der Temesvarer Gartenbau umfaßte im Jahre 1870 eine Gesamtflächengebiet an Baum- und Gehölzschulen von 35 Joch, an Pflanzenkulturen 8 Joch und an Gemüsekulturen circa 80 Joch. Heute nach 30 Jahre umfassen die Baum- und Gehölzschulen bereits 180 Joch, die Rosenpflanzen, und Samenkulturen 420 Joch, die Gemüsekulturen 250 Joch (á 1600 □ Pfst.)

Aus den Baum- und Gehölzschulen gelangen alljährlich zum Versand: circa 3 Millionen Obst-, Wald- und Hecken-Setzlinge, 100.000 Stück veredelte Obstbäume, 150.000 Zier- und Alleebäume, 300.000 Gehölz- und Ziersträucher aller Arten, 200.000 Coniferen der besten Gattungen. Aus den Pflanzenkulturen: circa 70.000 Stück Rosen, 125.000 Lurus, 200.000 Topf- und Zierpflanzen, 250.000 Spargelwurzeln, 120.000 Erdbeerpflanzen und noch vieles Andere. Mit der Heranzucht dieser gärtnerischen Artikel befassen sich 11 Handelsgärtner, worunter die größten die 2 Firmen Mühle und die Firma Niemetz sich eines europäischen Rufes erfreuen. Herr Wilhelm Mühle (f. u. f. Hoflieferant) der Gründer des modernen Gartenbaues in Südungarn, wurde bereits von allerhöchster Seite ausgezeichnet und zu allen Gartenbauausstellungen als Preisrichter und auf mehreren internationalen Kongressen als der Vertreter des ungarischen Gartenbaues gewählt.

Diese hervorragenden Handels-Spezialitäten des Temesvarer Gartenbaues bilden die heimischen Großkulturen der Pflanzen, Rosen und Baumschulen, dann der Samenbau; und wird mit dem ganzen Aufgebot und unentwegter Energie dem gärtnerischen Handel hier eine Metropole errichtet, wie keine Stadt im Lande sich rühmen kann und Temesvar mit Recht bereits den Namen eines ungarischen Erfurt trägt.

Tagesneuigkeiten.

Auf die Apatiner Cantorstelle ist der Konkurs ausgeschrieben. Gehalt 400 Kronen. Frei-quartier, 8 Meter hartes Holz und die Stola. Der Gehalt dürfte sich mit Stola laut durchschnittlicher Berechnung auf circa 1200 Gulden stellen. Laut der Concursauschreibung kann der neue Cantor bei einer kleinen Leiche für die Abschiedsgefänge per Sänger nur 60 Kr., bei einer großen Leiche per jeden Sänger nur 70 Kr. und

bei einer Leiche mit 3 Geistlichen nur 80 Kr. per Sänger rechnen.

Einladung zu der am Sonntag den 8. Februar im Bürgerschulgebäude abzuhaltenden Schulstuhlsitzung, bei welcher Gelegenheit ein Schulstuhl-Präsident gewählt wird daher jedes Mitglied erscheinen möge.

Feuerwehrball. Der heute Samstag im Andreß'schen Hotel abzuhaltende Ball dürfte eine der glänzendsten Faschingsunterhaltungen sein, weil wie wir informiert wurden dieselbe außergewöhnlich stark besucht sein wird und die Hotelierswitwe Frau Wilhelm Andreß für sehr gute Speisen und die besten Getränke Vorsorge getroffen hat. Der Saal ist wunderbar dekoriert und macht auf jeden Besucher den besten Eindruck.

Verpachtung. Die ärarische Pusta „Betau“ bei Torzsa wird den 10. Feber 1903 Vormittag 9 Uhr in der Kulaer Pächterschaft verpachtet.

Das Mostongateich wird durch Verfügung des Vicegespannates gereinigt werden. Reklamationsfrist dagegen währt 15 Tage.

Automobil Verkehr Zwischen Apatin und Zombor. In Angelegenheit des zwischen Apatin und Zombor ins Leben zu rufendem Automobil Verkehrs machte dieser Tage eine ausgesandte Deputation bestehend aus den Herrn Johann Lajthay Kupufinaer Pfarrer Dr. Franz Hirmannt Komitatsanwalt und Mor Szobotka Oberingenieur bei dem Obergespan unseres Comitates ihre Aufwartung, bei welcher Angelegenheit sie um dessen moralische Unterstützung ansuchten. In Einem meldete die Deputation, daß für den Personenverkehr vorläufig 2, für den Lastenverkehr vorläufig ein Automobil geplant wird zu beschaffen. Die Fahrgeschwindigkeit zwischen Zombor und Apatin beträgt bloß $\frac{3}{4}$ Stunden. Die Investition würde auf circa 70.000 Kronen kommen.

Milchverein in Baja. Die Milchvereine vermehren sich im Comitate. Neuerdings will man einen Milchverein in Baja ins Leben rufen.

Max Ullmann Mitcompagnon der Szabadkaer Firma Kuda et Cons. tritt demnächst im Interesse der Bacskaer Milchvereine eine Auslandsreise an. Sein Reiseplan umfaßt die größeren Städte Deutschlands und Englands.

Goldene Hochzeit. Am 2. Feber auf Lichtmess feierte H. Josef König Landmann Deak Fer. utzja und seine Ehegatten Frau Rosina König ihr goldenes Hochzeitsfest. Aus diesem freudigen Anlaß versammelten sich ihre lieben Kinder und Enkel um dem Jubelpaare die herzlichsten u. kindlichsten Gefühle zu verdolmetschen. Wir schließen uns den lieben Gratulanten an mit dem innigsten Wunsche, daß das in Ehren ergraute Ehepaar noch nach vielen Jahre in ungetrübtter Freude das diamantne Hochzeitsfest auch so glücklich feiern könne!

Entdeckung eines Tuberkulose-Serums. Aus Paris, 24. Jänner wird berichtet: Dem hervorragenden Bakteriologen des Pasteur-Instituts Dr. Marmorek ist nach langen Versuchen gelungen, ein neues Serum gegen die Tuberkulose herzustellen. Dasselbe hat sich bereits in mehreren Fällen bewährt, indem einige, mit dem Serum geimpfte Kranke vollständig genesen sind. Der Gelehrte, welchen — wie allgemein bekannt ist — die französische Akademie der Wissenschaften erst kürzlich mit der goldenen Medaille ausgezeichnet hat, wird über seine Entdeckung in

einer, noch im Laufe dieses Monats der Akademie zu unterbreitenden Abhandlung referiren. Dr. Marmorek war mehrere Monate hindurch in seinem Laboratorium mit einer Herstellung des Serums beschäftigt und er hat in dieser Zeit ein beträchtliches Quantum davon erzeugt.

Die Generalversammlung der Apatiner freiwilligen Feuerwehr. Montag den 2. Feber l. J. hielt unsere brave und tüchtige freiwillige Feuerwehr ihre regelmäßige Jahresgeneralversammlung ab, welche unter Vorsitz des wackeren und beliebten Commandanten Franz Becker jung statt fand und einen sehr schönen Verlauf hatte: denn bei unserer Feuerwehr herrscht Dank der schönen Leitung wahrer Gemeingeist, Kameradschaftlicher Sinn und die edle Begeisterung für die schöne Feuerwehrsache. Voll des Lobes und Anerkennung war der Bericht des Commandanten. Ebenso wurden die übrigen Berichte mit spanender Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse begleitet und sämtlichen Funktionären das Absolutorium erteilt und der wärmste Dank ausgesprochen für die edle Pflichterfüllung. Ein rührender und ergreifender Moment war es als der Comandant zum Vereinspastor Se. Hochwürden H. M. Kausch, den allgemein beliebten Kaplan und Feuerwehrfreund vorschlug. Der Antrag wurde unter nicht endendollenden Gienrufen acceptirt und in Einem eine Deputation entsendet zu dem neuesten Vereinsmitglied. Voll innerer Erregung und wahren Freudengefühl nahm Se. Hochwürden Herr Michael Kausch diese ehrende Auszeichnung zur Kenntnis, erschien alsbald bei der Generalversammlung, wo ihm abermals der Commandant die Freude seiner einstimmig erfolgten Wahl zum Vereinsgeistliche in schönen und herzlichen Worten verdolmetschte. Se. Hochwürden Michael Kausch dankte in einer äußerst beifällig aufgenommenen längeren Rede für die nicht erwartete große Auszeichnung und gelobte das in seine Person gesetzte Vertrauen allzeit zu rechtfertigen. Stürmische Gienrufe folgten der ungemein schönen Dankesrede. Viele der Mitglieder haben die schönen Worte derart bewegt, daß man in ihren Augen Thränenperlen der Freude glitzern sah. Nach diesen rührenden Szenen schloß der Commandant die Generalversammlung. Nach der Generalversammlung spielte unser rühmlichst bekannte Feuerwehrmusik schöne Weisen, bei welcher Gelegenheit der beliebte Commandant den Reigen der schönen Loaste eröffnete. Gefeiert wurden die braven Mitglieder, das unermüdlige Commando, Präsidium, die tüchtigen Funktionäre, der liebe „Mester“ Mäestro Herr Josef Inglückhoffer. In einem begeisterten Loaste erhob der Commandant sein Glas auf die Apatiner Presse, die die edle Wirksamkeit des schönsten der Vereine stets gebührend würdigte. Im Namen der Apatiner Presse dankte Schreiber dieser Zeilen dem geehrten Redner und der wackeren Feuerwehr für die Anerkennung und erhob sein Glas auf das Wohl des unermüdligen und thatkräftigen Commandanten, auf den Stolz des Vereins, auf H. Franz Becker j. Brausende Gienrufe legten Zeugnis von der unbegrenzten Liebe und der unerschütterlichen Anhänglichkeit der Mannschaft zu ihrem Commandanten ab. Noch lange saßen die schmucken Feuerwehrleute beisammen und erfreuten sich an den lieblichen Klängen ihrer berühmten Musik.

Obligatorische Feuer-Versicherung. Wenn ein Waisenkind ein Hausantheil besitzt, so ist der Vormund verpflichtet laut Waisenstatut das Haus gegen Feuergefahr bei einer ungarischen Versicherungsgesellschaft (Erste Ungarische, Fonciere, Ungarisch Französischen, Erste Waterländische) zu versichern und muß die betreffende Polizza und die fälligen Wechsel dem Waisenvater übergeben. Für den durch Fahrlässigkeit oder durch Verschulden eventuell eingetretenen Schaden haftet der Vormund mit seinem ganzen Vermögen.

Die Generalversammlung der I. Apatiner Selbsthilfs-Gesellschaft fand den 1. Feber unter Vorsitz des Dr. Két Lajos statt. Der Direktor Adam Grün und der Buchhalter Peter Fernbach referierten über den Geschäftsgang. Bezeichnend für das Geschäftsgeschehen ist es, daß man schon von den Mitgliedern keine Einlagen mehr annehmen kann. Rechnungsrevisor Tomcsanyi Lajos stellte folgenden Antrag: In Anbetracht, daß der Verein für die Dauereinlagen 5% und die gesetzl. Steuern dafür zahlt, deshalb beantragt er, daß von nun an die Einleger die Kapitalsteuer bezahlen sollen. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Generalversammlung hierzu kein Recht habe, sondern dies in den Wirkungskreis der Direktion gehört. Die Generalversammlung sprach den Wunsch aus die neue Direktion möge in allernächster Zeit diesen Antrag verhandeln und ein gerechtfertigten Beschluß bringen. Der Verkehr des „Apatiner Gegenseitigen Hilfsvereins als Genossenschaft“ betrug im Jahre 1902 Kronen: 938.803 83 Heller. Der Werth eines Antheils betrug 22 Kronen und 04 Heller. Zu Direktionsmitglieder des Vereins wurden gewählt: Andreas Speiser Kircheng. Franz Schiller Zomborerstraße, Josef Wilpert Untere Kanalstraße, Johann Schönhöffer Brinyigasse, János Dombóvits Deak Ferencz, Josef Wirkeß Deak Ferencz, Karl Jäger Untere Kanal. Wilhelm Wahl Kleine Postgasse Kaspar Egged Bräuhausgasse. Zu Ersatzmitglieder: Josef Aman (Fiafer) Kronengasse, Johann Kemlinger Deak Ferencz, Franz Strumberger Zomborerstraße, Jakob Vauterer Kronengasse, Nikolaus Vafler Petöfistgasse, Lorenz Lass Szontaer Straße, Anton Feld Kronengasse, Martin Braun Königsgasse, Balthasar Kohler Untere Kanalstraße, Johann Wirkeß (Schneider) Badgasse.

Ein zwanzigjähriger Schlaf. Zu Chenelles Frankreich, liegt die Bäuerin Marguerite Boyenval seit 1883 in einem todesähnlichen Schlafe. Am 30. Jänner wurde die Lebendig-Todte in Folge eines Abesses am Arme operirt. Der Chirurg Doktor Charlier nahm hierbei Zuckungen am ganzen Körper wahr.

Ein 157-jähriger Mann lebt in dem Dörfchen Wenlo Park bei Los Angeles in Californien. Er heißt Del Valle; ist sehr mager, sehr runzelig und zusammengetrocknet: mißt kaum fünf und wiegt etwa 45 Kilo! De Waffe ist noch fähig, ohne Beistand, nur mit Hilfe eines Krückstockes, langsam zu gehen; er unternimmt täglich einen kleinen Spaziergang in der nächsten Umgebung der Farm. Seine Augen haben schon zum größten Theil ihren Dienst eingestellt, aber sein Gehör ist noch recht gut.

Die Ankunft des Königs in Budapest. Se. Majestät der König ist heute den 4. Feber Abends in Budapest nach längerer Abwesenheit

wieder eingetroffen. Der Direktion Präsident der kön. ungarischen Staatsbahnen, Magnatenhausmitglied Julius v. Ludwig ist so wie seit vielen Jahren immer, auch diesmal dem Monarchen bis zur Landesgrenze entgegengefahren, um den Hofzug persönlich zu führen. In unserer Hauptstadt gestaltete sich der Empfang nicht bloß feierlich, sondern auch rauschend und herzlich. Die vielen Tausende, welche in der Nähe des Bahnhofes und in den Straßen, welche der König passirte, sich eingefunden hatten, gaben laute Kunde, daß die Versicherung allgemeiner Freude über die Wiederankunft des Monarchen in seiner ungarischen Residenzstadt keine Thräne ohne Inhalt ist, sondern die tatsächliche bestehende Gefühle der Verehrung, Liebe, Huldigung und Treue zum Ausdruck bringt. Se. Majestät hat, wie wir durch die „Pester Correspondenz“ vernehmen, es wiederholt ausgesprochen, daß es ihn freue, wieder in unsere Mitte zu sein, und verrieth das frohe Glückgefühl, welches in seinen edlen Gesichtszügen sichtbar war, das dem wirklich so sei. Mit besonderer Huld zeichnete Se. Majestät den Zug führenden Direktions-Präsidenten Julius v. Ludwig aus, wie den fast auf alle zum Empfang erschienenen officiellen Persönlichkeiten ein Strahl der königlichen Huld fiel. Der König wird während des Sejour jeden Montag und Donnerstag Audienzen erteilen.

Der Finanzminister gegen die Zigaretten Raucher. Es gibt viele Raucher, denen die schlechteste „egyptische Zigarette“ besser mundet, als die beste einheimische. Diese Raucher behaupten übrigens, daß sich auf die Zigaretten unserer Tabak-Regie nicht einmal der Profitiv des Eigenschaftswortes gut anwenden lasse, geschweige den der Superlativ. Der Finanzminister hat sich nun in den Kopf gesetzt, diese Widerspenstigen zu bekehren und hat ein ebenso naheliegenderes, als wirksames Mittel erdacht, sie an den Gebrauch der einheimischen Fabrikate zu gewöhnen. Er hat auf den Tisch des Hauses einen Gesegentwurf niedergelegt, durch welchen der Zollsatz nach jedem Kilogramm Reingewicht für importirte Zigaretten von 22 auf 30 Kronen für Zigaretten von 22 auf 26 Krone erhöht wird. Die Majorität der besseren Zigarettenraucher, die in Zukunft für eine Cianoelis statt 8 mindestens 10 Heller werden bezahlen müssen, mögen wohl einen schwachen Trost darin finden, daß auch die Havannas rauchende Menschheit — allerdings die Schwächere, wenn auch im Geldpunkt die stärkere Minorität — von der Zollerhöhung ebenfalls betroffen wird, wenn auch nur im kleineren Maße. Der Finanzminister behauptet zwar in seinem Motivenbericht, die Zigarettenraucher gestatten sich aber in aller Ehrfurcht vor dem fiskalischen Standpunkte anderer Meinung zu sein und werden diese Meinung auch nicht ändern, solange die Inlandszigaretten nicht ebenfalls ihre Qualität von „schlecht“ auf „gut“ ändern werden.

Der zerstückelte Leichnam. Ein grauenerregender Vorfall hielt die Bevölkerung Budapestes am 2. Juni v. J. in Atem. Auf einer leeren Bauparcelle der Szigetecza, eines abseits gelegenen Seitengäßchens der Leopoldstadt, wurden nämlich von Passanten einzelne blutige Stücke eines menschlichen Körpers gefunden. Es konnte keinen Augenblick lang ein Zweifel darüber obwalten, daß hier ein Verbrechen der schrecklichsten

Art vorliege. Noch am selben Tage gelang es zu eruireu, wer den Mord begangen habe: es war ein Weib, welches in gewinnstüchtiger Absicht einen alten hausirenden Juwelier in ihre Wohnung gelockt hatte, um den Greis hier zu erwürgen. Das unmenschliche Weib wollte aber auch die Spuren seines Verbrechens verwischen und darum erstückelte es den Leichnam und führte dann in der Abenddämmerung die unheimliche Ladung in einem Wägelchen, in welchem sonst die Kinder der Mörderin zu ruhen pflegen, auf jene einsame Stätte. Die Mörderin war ein Weib aus dem Volke — die Tischlersgattin Frau Julius Petro geb. Esther Bartók, ihr Opfer, der mit Juwelen hausirende Alexander Erdei, ein gebürtiger Temesvarer, ein schwächlicher alter Mann. Die Hauptverhandlung in dieser Strafsache fand dieser Tage unter großem Andrang in Budapest statt. Die Anklage lautete auf das Verbrechen des vorbedachten Mordes und Raubes. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch die Angeklagte auf Grund des Verbrechens der in starker Aufregung begangenen vorsätzlichen Tötung und wegen des Verbrechens des Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Kerker mit Einrechnung der fünfmonatlichen Untersuchungshaft und zu 5 Jahren Amtsverlust. Gegen dieses Urtheil meldete der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Nyilatkozat.*)

Alulirott ezennel kijelentem, hogy a „Bácskai Ujság“ folyó évi január 10-iki számában megjelent „Nászajándékul“ című versnek szerzője nem én vagyok.

Selmeczbánya, 1903. febr. 1-én.

Pukács Endre.

Todtenliste.

Johann Klemm 57 Jahr alt. — János Kromer.

Geburtenliste.

Johann Kobald und Frau Markovits Peter geb. Eva Klem. — Josef Schaut und Rosina Hausmann. Franz Dudovits und Leischer Maria. — Valentin Grüling und Katharina Pauderer. — Josef Gerstner und Barbara Haak. — Josef König und Katharina Klett. — Paul Baron und Anna Schiebli. — Franz Ther und Katharina Fischer. — Franz Hermanus und Anna Haak. — Kaspar Fradl und Maria Maros. — Jakob Csicsák und Rosina Weichl. Jakob Repits und Maria Strider. — Johann Schaub und Katharina Dorong.

Auszug

aus dem Gemeinde-Vermeldungsamte.

Das Haus der verstorbenen Witwe Schiebli ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erteilt Anton Schiebli. — Leopold Weiß im Kaufmann Sándor'schen Hause kauft Schweizer Waterkälber. — Andreas Szayer in der Bräuhausgasse verkauft ein Siementhaler Rind. — Witwe Katharina Perl Brinyigasse verkauft ihr Haus, eventuell in zwei Theilen.

*) Az e rovathban foglaltakért nem vállal felelősséget a szerkesztőség.

— Franz Bafler Szentivánertstraße verkauft einen Weingarten am Saliter. — Anton Reitenbach verkauft sein Hausantheil in der Szontaerstraße. — Josef Szayer in der Kirchengasse verkauft in der Kandlia Rohr am Stocke. Franz Mayeresek Fischergasse verk. aus freier Hand sein Haus. — Anton Taubner Drechsler verkauft sein Haus. — Das Haus des Josef Maff neben der Pumpe am Ringdamm ist zu verkaufen. — Spitzer S. Kirchengasse verkauft von 56 Liter aufwärts gute Weine zu 22 bis 24 Sella den Liter. — Im Hause des Weiland Dr. Josef Lang sind 50—60 Fuhren Dünger zu verkaufen. — Michael Merkl am unteren Friedhof hat Rübrüben und Kukuruz-Bast zu verkaufen. — Martin Bauer in der Auferen Gasse hat mehrere Hektol. Weiß- und Rothweine zu verkaufen. — Franz Keller alt Árpád-gasse verkauft eine Schweizer Kuh sammt Kalb und ein trächtiges Siementhaler Hind. — Johann Ackermann jung verkauft schöne Hausplätze. — Johann Merkl alt am Großbrudteich verkauft sein Haus. — Jakob Haubrich Kossuthgasse verkauft Dünger. — Franz Klemm (Eierlieferant) Ufergasse verkauft Rieflinger, Magyarader von 50 Liter aufwärts zu dem mäßigen Tagespreise. Der Keller befindet sich in der Ufergasse No. 15. — Anton Brand Königs-

gasse hat ein 3 Jahr altes Stutenfüllen zu verkaufen, Dünger und Maislaub kann man auch bei ihm kaufen. — Johann Brand Széchenyigasse verkauft Roth- und Weißweine und Weizenstroh. — Simon Fald neben dem Ringdamm wohnend verkauft sein Haus in mehreren Teilen. — Peter Pfeifer Deákferenczutcza verkauft eine frischmelkenden Kuh sammt Kalb und

einen tauglichen Siementhaler Stier. — Franz Pfeifer Széchenyigasse hat 44 Klafter trockenes weiches Kastenholz zu verkaufen. — Johann Winkler sein Haus in der Szontaergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. — Johann Protits Tischlermeister sein Haus in der Kleinen Morastgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.



Ne aggódjon!

Ha bármint betegség gyötri is rendelje meg a PÁDUAI SZT. ANTAL BALZSAMOT. Bámulatos az az eredmény melyet a PÁDUAI SZT. ANTAL BALZSAM gyógyító hatásával elért, már néhány korsó elhasználása után is! Felnőtteknél és gyermekeknél egyaránt használható főként a következő bajoknál:

Mindennemű gyomor bajnál, étvágytalanságnál, főfájásnál, ha az idegességtől származik is, hideglelésnél, tüdő és mellbajoknál, influenzánál, hasbántalmaknál, székrekedésnél, vese- és májbajoknál, izom és eszébántalmaknál, továbbá köszvény-nél úgy bevéve mint bedörzsölve utolérhetetlen hatása van.

Kapható a feltalálónál,

HÜBNER JÓZSEF gyógyszerésznél Baján.

PÁDUAI SZT. ANTAL balzsamomat a világhíví vadiczai szent forrás vizével készítem. Csak akkor valódi, ha a feltaláló nevével és pecsétjével van ellátva és kő korsóban van.

Ára 1 korona 20 fillér.

— Használati utasítás mellékelve van minden korsónál. — Hat korsó rendelésnél ingyen postai szállítás.

Egy új ügyvéd Apatinban.

Dr. RÉCSEI JÁNOS

újonan megnyitott ügyvédi irodája a kir. járásbíró-sággal átalellenében özv. GILLICH MARIA úrasszony házában.



Ein neuer Anwalt in Apatin.

Herr Dr. JOHANN RÉCSEI

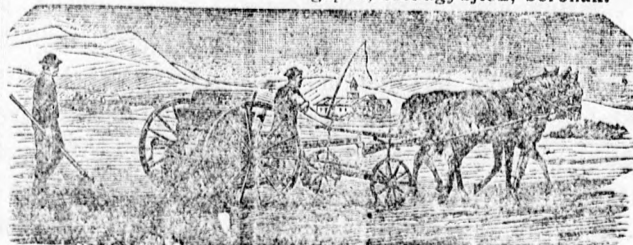
erröffnet mit 1. D. M. seine Advokatur Kanzlei im Hause der Witwe Frau MARIE GILLICH vis-a-vis dem Bezirksgerichte.

Clayton & Shuttleworth

mezőgazdasági gépgyárosok Budapest Váci-körút 63. sz.
által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak.



Locomobil és gözcséplőgép-készletek 2 1/2 egész 12 lóerős, szalmakazalozók, továbbá járgány-cséplőgépek, lóhajtású-cséplők, tisztító-rösták, konkolyozók, kaszáló- és arató-gépek, szénagyűjtők, boronák.



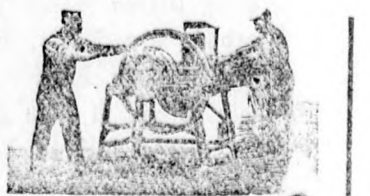
„Columbia-Drill“

legjobb sorvetőgépek, szecsakavágók, répvágók, kukorica-morzsolók, daráló, örlő-malmok, egytetemes acél-ekék.

2- és 3-vasu ekék és minden egyéb gazdasági gépek.



Részletes árjegyzékek kívánatra ingyen és bérmentve küldetnek.



Lincolni törzsgyárunk a világ legnagyobb locomobil- és cséplőgép-gyára.

Halló!



Halló!

Wo ist die gemütlichste Tanzmusik?

Bei Herrn

Mathias Klemm

grosse Morastgasse

mit freiem Eintritt

also nur hin Jugend für gute Getränke ist dort am Besten gesorgt.

Magvakkól a legjobbbat!

Fákból a legnemesebbet

Rózsák és növényekből a legszebbet!

tartalmaz nagy képes árjegyzékem, leírásokkal; sokféle kertikönyvet pótol, egyedüli a maga nemében s kívánatra bérmentve megküldetik.

Legdivatosabb

GSKROK ÉS KOSZORÚKAT

friss élővirágokból minden vidékre — pontos és üde megérkezés biztosítása mellett — szállit, az udvari mag- és virágkereskedő.

Mühle Vilmos

cs. és kir. udvari szállító.

TEMESVÁROTT.

Uhrmacher Fabriksniederlage
JOHANN JORGO Wien III / 4 Rennw. No. 75 | B.
 Postkarte genügt, wenn Sie meinen reich illustrierten Preiskatalog franco und umsonst erhalten wollen, behufs billigsten Einkaufes. Geschäftsgebahren ein streng reelles; Übervorteilungen ausgeschlossen.
Werkstätte für Reparaturen.
 In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 kr. eingesetzt. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.
 Kleiner Auszug aus dem grossen Preiskatalog:
 Nr. 7727, billigste beste Strapazieruhr in Nickelgehäuse, 36 Stunden Gangz. fl. 2.30
 Nr. 8039 Echt Silb. Panzerk. 15g. „ 1.—
 Nr. 7989 Pendeluhr mit Schlagwerk, 130. cm lang . . . fl. 11.50
 Nr. 7858 Silber Remontoir doppelgedeckt 5.—
 Nr. 7929 Gute Wecker-Uhr . . . 1.20
 und aufwärts:
 Bitte meinen Namen und Hausnummer 75 | B. genau zu beachten.

Billigste Einkaufsquelle!
 im Damen- Mode und Konfektions Waarenhaus
Weiner & Jakobovits
 Budapest, VIII. Kerepesi út Nr. 75 | b. Nächst dem Centralbahnhofe. Für 12 und 16 Gulden fertigen wir in unseren eigenen Werkstätten nach Mass die neuesten russischen Kleider aus feinsten Zybelin und Homespum-Stoffen.
 Engl. Costum Kleid aus dicken Stoff in allen Modenfarben 7.50—8—12.
 Schoss aus Lady clott, glatt ungef. 1.90 mit Serpentin oder zwei Volants . 3—3.50
 Seiden Schoss neueste Facone 9—10—12.
 Letztmoderne Schösse aus feinem Zybelin oder Homespum 5.50—6.50—8.—9.
 Hemdblousen aus Modeseide gestreift oder á jour 9—10—12. glatt Tafelseide 4—5 6. aus Rohseide 2—2.50—3. aus franz. Modestoffen 2.50—3 3.50. aus waschbarem Flanell 95 kr.
 Schlafrock aus feinsten Barchend oder Eskimoflannell 4—4.50—5.
 Barchentkleid mit Hemdblouse oder Russisch-Blouse 2.50—3—3.50.
 Leinwände u. Chiffons von fl. 3. aufw. Kanfass fl. 3—3.50—4—4.50—5—5.50—6—7—8—9 Besonders empfehlenswerth ist unsere Abthg für Damenjacken u. Krägen welche alle in unseren eigenen Werkstätten unter persönl. Aufsicht aus den besten Stoffen nach neuester Facon angefertigt werden und schon von 5 fl. aufwärts zu haben sind. Kindermäntel schon von 2.50 aufwärts.
 Komplette Brautausstattungen. Reich sortirtes Lager in feinsten Modestoffen, Damen und Herren Weisswaren. Bei Bestellung genügt obere Weite, Schluss-Weite, Schosslänge oder Einsendung eines gutstehenden Leibes-

HIRDETMEYER
 jutányos árban felvétetnek
 KIADÓHIVATALUNKBAN!

Keine Hühneraugen mehr!
 Wenn Sie Ihre Hühneraugen verlieren wollen, so genügt ein einziger Versuch mit der gesetzlich geschützten und sicher wirkenden
Denzinger Viktoria
 Hühneraugen Salbe welche in der kürzerster Zeit auch das härteste Hühnerauge entfernt. Preis eines Tiegels 1 Krone 30 Heller bei einsendung 1 Kro. 50 Heller wird franco geliefert durch den Erfinder.
Denzinger Adam
 Ujvidék, Duna utca 17.

Kaufen Sie kein **Cimbal** auch kein **Harmonium** bis Sie nicht die neueste Preisliste von **Reményi Mihály** Musik-Instrumenten-Industrie Budapest, Király utca 44/I. durchgelesen haben, die gratis und franco versendet wird.

Baros'sche
Ella Gesichts-Crème
 wird mit besonders günstigen Erfolg angewendet bei **Wimmerl, Leberflecken, Sommersprossen**, wie allen Hautunreinheiten.
I. Dose 1.20.2. und 4 Kronen.
 Allein echt bei **BAROS GÁBOR** Budapest, VII. Dohány utca 1. Fabrik kosmetischer Toiletteartikel. Preiscurant gratis und franco.

Rum, Cognac, Silvorium
 Liköre, Likörkreams etc. Können mit meinen chemisch reinen Essenzen u. Compositionen häuslich mit 1/8 bis 1/4 billiger hergestellt werden als wenn wir diese Getränke fertig kaufen.
Preiscurant und Bereitungsvorschriften gratis und franco.
BAROS GÁBOR, Budapest, VII. Dohány u. 1. Fabrik chemisch reiner Essenzen u. Composit.

Kaufen Sie keine **Musik-Instrumente** bis Sie nicht die neueste Preisliste der Musik Instrumenten-Industrie von **Reményi Mihály** Budapest, Király utca 44/I durchgelesen haben die gratis und franco versendet wird.



Unghváry László
 (Czegledi) 300 holdas bortermő szőlőtelepének, továbbá gyümölcs- és szőlőiskolájának árjegyzéke megjelent hol 5 krajczártól felfelé nemes csemeték, 2 forintos felele sima és gyökeres szőlővesszők; továbbá —16—18 forintos felele sajáttermésű rendkívül finom újborok kaphatók Ezenkívül mindenféle gyümölcsfadonoz, akác- és gleditschia-csemeték. Tessék árjegyzéket (borról is) kérni.

SZŐLŐOLTVÁNYOK

szokvány minőségben és európai nemes gyökeres és és sima vesszők mélyen leszállított áron.

Oltványok ezre 90—100 frt.

Mindenkinek a legkiválóbb bor- és csemetefajokból, fajtisztán, teljes jótállással. Ha a szállítmány a megrendelésnek meg nem felelne, úgy az oda- és visszashállítási költséget, valamint a megrendelő által kifizetett összeget hiány nélkül azonnal visszafizetem. Így minden ebbeli szükségletét az én költségemen házához szállítva tekintheti meg.

ÉLŐKERÍTÉS.

Gleditschial csemeték és magvak.

Óriás tövisű, igen gyorsan fejlődő sövénynövény. Ez az egyedüli, melyből egy örökös ketítés növelhető pár év alatt, rendkívül csekély kiadással, melyen nemhogy ember, de semmiféle állat, még az apró nyulak sem hatolhatnak át, úgy hogy a bekerített részek teljesen kulcsal zárhatók. Minden rendeléshez rajzokkal ellátott ültetési és kezelési utasítás mellékeltek. Bővebb tájékoztatás végett szíves fénynyomatu díszes árjegyzékek ingyen és bérmentve küldetnek, rendelési kötelezettség nélkül. Az árjegyzéken kívül egy oly könyvet is kap ezzel, ki czímét egy levelezőlapon tudatja, mel nincsen az a ház vagy család, a hol annak tartalmát haszonra ne fordítanák, városon, falun, pusztán, gazdag vagy szegény családnál egyaránt. Így még azok is érdekeltek áll, kik rendelni sem it nem akarnak, mert benne számos oly közlemények foglaltatnak melyek mindenkinek nagy szolgálatot tesznek.

Díócsemeték. Kétéves, óriási jövedelmet biztosító voltánál fogva ennek tenyészése majd minden gazdaságban az utóbbi időben rendkívül elterjedt.

Czím: Ermelléki Első Szőlőoltvány-Telep Nagy-Kágya, u p. Székelyhid.

12—20



Haupt-Depot bei **H. ABRAHAM.**

elvilágosítást
 vagyon, család, vagy magánügyekről bárhol is lelkiismeretesen és bizalommal teljesít
A. Wolffsky, Berlin N37
 tudakozó intézete.
Alapítva 1884-ben.
 19—26

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke von A. Thierry in Pragradá bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist:

1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.
2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
3. Vertreibt jedes Fieber gründlich.
4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe.
5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Meancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung.
6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den übeln Geruch von Mund und Magen.
7. Dient äusserlich als wunderbare Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden erfrorene Glieder, Krätze Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrensmerz etc.

Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Österreich Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry's allein echter CENTIFOLIEN-SALBE

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfluss, geschwollenen Flüssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schmitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrag Eses. kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pragradá“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beden altbewährten, reellen, billigen, verlässliche dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere. An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pragradá bei Rohitsch-Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady



10—20

Szavadill József könyvnyomdája Apatin.